

Pressemappe

# **TIERE IM TIM**

## **Kunsthandwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

**Sonderausstellung vom 17. November 2023 bis 28. Juli 2024**

**im**

**tim | Staatliches Textil- und  
Industriemuseum Augsburg**

Ansprechpartner: Robert Allmann  
0821-81001-512  
[robert.allmann@timbayern.de](mailto:robert.allmann@timbayern.de)  
[www.timbayern.de](http://www.timbayern.de)

Stand: 16. November 2023

**Pressemappe  
TIERE IM TIM  
Kunsthandwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

Inhalt	Seite
<b>TIERE IM TIM</b>	
<b>Alle Infos auf einen Blick</b>	
• Inhaltliche Schwerpunkte	03
• Öffnungszeiten	04
• Preise	
• Mit-Mach-Heft	
<b>Alle Infos im Detail</b>	
Die Künstlerfamilie Jacobs aus Pasing	05
Die Kunstgewerblerin Else Stadler-Jacobs	05
Der Weg zur Bastwerkstatt	06
Von Pasing in die Welt	06
Expansion am Ammersee	07
Das Ende der Bastwerkstatt	07
Bast - das universelle Material	08
Färben von Bast	08
Von der Zeichnung zum Tier	09
Basttiere als Dekorationsobjekte	09
So wird's gemacht: die Entstehung eines Basttiers	09

Passendes **Fotomaterial** zur Ausstellung finden Sie zum Download auf unserer Internetseite im Pressebereich unter [www.timbayern.de/presse](http://www.timbayern.de/presse) Bitte Credits beachten!

**Pressemappe**  
**TIERE IM TIM**  
**Kunsth Handwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

## **TIERE IM TIM!**

### **Neue Ausstellung zeigt Kunsthandwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

**Augsburg.** Im Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) haben sich Tiere ausgebreitet. Jede Menge Tiere, nach Expertenmeinung ca. 500 Exemplare. Große und kleine. Käfer, Krokodile, Tiger, Pinguine und viele Arten mehr. Doch was sonst angesichts einer solchen animalischen Invasion im Museum zu Sorge bei den Verantwortlichen führen würde, ist in diesem Fall höchst willkommen. Denn die Tiere sind ungefährlich für die Sammlung, bestehen sie doch allesamt aus dem textilen Material Bast - hergestellt vor vielen Jahrzehnten in der „Bastwerkstatt“ von **Else Stadler-Jacobs** im Pähler Ortsteil Aidenried am Ammersee. Von dort aus gingen die liebevoll entworfenen Geschöpfe der erfolgreichen Unternehmerin einst in die ganze Welt. Doch beinahe wären Jacobs faszinierende Ideen und Arbeiten in Vergessenheit geraten, hätte es da nicht diesen **spektakulären Dachbodenfund** in einer Münchner Villa gegeben. Denn der förderte einen wahren Schatz zu Tage, der **ab dem 17. November 2023 in der Ausstellung „TIERE IM TIM“ erstmals öffentlich** zu bestaunen ist. Doch der Reihe nach.

Ein halbes Jahrhundert lang lagerten unentdeckt auf einem Speicher eines Hauses im Münchner Stadtteil Pasing unzählige Kartons mit über **600 kunsthandwerklich hochwertigen Tieren aus Bast**. Es handelte sich dabei um den Nachlass von Else Stadler-Jacobs, die ab 1927 unzählige dieser Tiere als Dekorationsobjekte herstellte und bis in die 1970er Jahre unter dem Namen „Bastwerkstatt“ weltweit verkaufte.

**tim-Museumsdirektor Dr. Karl Borromäus Murr:** „Das umfassende Werk von Else Stadler-Jacobs ist in seiner Fülle und Originalität einmalig. Im Laufe der Jahre gestaltete sie über 100 heimische und exotische Tierarten aus farbigem Bast in unterschiedlichsten Größen - vom zwei Zentimeter kleinen Küken bis zur zwei Meter hohen Urwald-Szenerie. **Mit Humor, Schöpfergeist und viel Liebe zum Detail erschuf sie ihre ganz persönliche Tierwelt, die nun mit Objekten der Dauerausstellung des tim in einen augenzwinkernden Dialog tritt.** Angesichts des verarbeiteten textilen Materials Bast passt die Ausstellung wunderbar ins tim!“

**Pressemappe**  
**TIERE IM TIM**  
**Kunsth Handwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

Die 1899 geborene Else Stadler-Jacobs stammte aus einer Pasinger Künstlerfamilie und studierte an der Kunstgewerbeschule in München. Für die angehende Künstlerin spielten Tiere als künstlerisches Motiv von Beginn an eine zentrale Rolle. Ihre Tierdarstellungen zierten Stoffe und Kissenbezüge und sie entwarf textilen Spielzeug, das sie als freie Kunstgewerblerin auf Messen verkaufte. Der große Erfolg stellt sich ein, als sie erstmalig 1927 mit Bast als Werkstoff Tiere zur Dekorationszwecken gestaltet. Bereits 1930 war ihr Auftragsbuch mit **Bestellungen aus Europa und den USA** so gut gefüllt, dass sie sich ausschließlich auf ihre „Bastwerkstatt“ konzentrierte.

Um Basttiere in größerer Anzahl manuell herstellen zu können, beschäftigte Else Stadler-Jacobs von Beginn an Heimarbeiterinnen. Besonders in der Nachkriegszeit stellte dieses anspruchsvolle Kunsthandwerk für viele Frauen eine willkommene Erwerbsmöglichkeit dar. **Mitte der 1950er Jahre arbeiteten unter ihrer Anleitung mehr als 50 Frauen für die „Bastwerkstatt“.**

Als Else Stadler-Jacobs mit 73 Jahren die Produktion altersbedingt einstellte, fand sich keine geeignete Nachfolge für ihr Lebenswerk. Anfang der 1970er Jahre löste sie daher die „Bastwerkstatt“ auf. **Der wieder entdeckte Nachlass der 1997 verstorbenen Künstlerin ist nun erstmals in der Dauerausstellung des tim als Intervention zu erleben.**

**TIERE IM TIM - Kunsthandwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

**Laufzeit:** 17. November 2023 bis 28. Juli 2024

Der **Eintritt** zu „Tiere im tim“ ist im Ticketpreis der Dauerausstellung enthalten.

Regulär: 5,- Euro / Ermäßigt: 4,- Euro / sonntags: 1,- Euro

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben immer freien Eintritt!

Ein **kostenloses Mit-Mach-Heft** zur Ausstellung ist an der Museumskasse erhältlich.

**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr; montags geschlossen.

**Kuration:** Christoph Sauter, Daniel Karrasch, Barbara Kolb (tim)

Das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) ist eine Einrichtung des Freistaats Bayern, errichtet durch die Stadt Augsburg und den Bezirk Schwaben. Unterstützt durch den Förder- und Freundeskreis tim e.V.

**Pressemappe  
TIERE IM TIM  
Kunsth Handwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

**TIERE IM TIM - Die Ausstellung im Detail**

**Die Künstlerfamilie Jacobs aus Pasing**

Else Stadler-Jacobs wurde 1899 in München geboren und wuchs in einem künstlerischen Umfeld auf. Ihr Vater, der Dekorationsmaler Carl Jacobs, besuchte die Königliche Kunstgewerbeschule München und gestaltete als Mitinhaber der Firma Jacobs & Kainz zahlreiche private und öffentliche Gebäude. Seine Ornamentik mittels Schablonentechnik trug ihm mehrere Preise ein. Die Schablonen schnitt Elses Mutter Anna Jacobs von Hand aus. Zusammen kreierten die Eltern auch bequeme Kinderkleider im Stil der Reformbewegung um 1900. Als ausgebildete Fotografin dokumentierte Anna Jacobs nicht nur ihre eigenen Arbeiten und die Werke ihres Mannes, sondern später auch die ersten Tiere aus der „Bastwerkstatt“ ihrer Tochter.

1909 zog die Familie in ein neues, stattliches Haus in Pasing, mit eigenem Atelier und Fotolabor. Im großen Garten begab sich die zehnjährige Else mit ihrem Kater auf Entdeckungstour, erforschte Schnecken, Käfer und heimische Vögel. Die Eltern förderten früh das musisch-kreative Talent ihrer Tochter durch Klavier-, Gesangs- und Zeichenunterricht. Else besuchte die höhere evangelische Töchterschule von Berta Hamer in einem Schulhaus, das der Jugendstilarchitekt Richard Riemerschmid 1914 errichtet hatte. Unter seiner Leitung stand auch die Königliche Kunstgewerbeschule München, an der Else nach ihrem Schulabschluss ab 1917 studieren sollte.

**Die Kunstgewerblerin Else Stadler-Jacobs**

Nach ihrem Studium arbeitete Else Stadler-Jacobs als freie Kunstgewerblerin. Sie entwarf u.a. Kissenbezüge, Stoffmuster oder Spielzeug und verkaufte diese als ständige Ausstellerin im Kunstgewerbeverein. Außerdem gestaltete sie Entwürfe für die Seidenweberei Gebr. Storck in Krefeld, die Paramentenwerkstätte in Oberammergau sowie für die Firma ihres Vaters.

Überregionale Aufmerksamkeit erfuhr Else Stadler-Jacobs erstmals mit einem Kissenbezug in leuchtenden Farben, den sie 1924 bei der Großen Ausstellung im Münchner Glaspalast präsentierte. Die Zeitschrift „Kunst und Handwerk“ lobte ihre Arbeit auch deshalb besonders, da sie für die Stickarbeit ein ungewöhnliches Material verwendet hatte: Bast.

Tiere bildeten in Else Stadler-Jacobs künstlerischem Schaffen von Beginn an ein wiederkehrendes Motiv. Zunächst strickte sie Schafe und Affen aus Wolle und fertigte verschiedene Tiere aus Stoff

## **Pressemappe TIERE IM TIM Kunsth Handwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

und Filz. Der Verkauf dieser Stofftiere erwies sich offensichtlich als sehr erfolgreich, denn zum Jahresende 1926 beschäftigte Else Stadler-Jacobs dafür bereits fünf Frauen in Heimarbeit.

### **Der Weg zur „Bastwerkstatt“**

Da sich ihre Tiere aus Wolle und Filz nicht gut reinigen ließen und als Dekorationsobjekte schnell einstaubten, suchte Else Stadler-Jacobs schon bald nach einer geeigneten Materialalternative. Mit Raffia-Bast als Werkstoff hatte sie bereits gute Erfahrungen gesammelt. Er erwies sich als kostengünstiger und robuster als Wolle, ermöglichte das Kreieren unterschiedlicher Strukturen und Oberflächen und ließ sich zudem gut einfärben. Mit Bast vermochte Else Stadler-Jacobs eine glatte Schlangenhaut ebenso nachzubilden wie lockiges Fell oder leichtes Gefieder.

Ab 1927 präsentierte sie ihre nun aus Bast gefertigten Tiere auf Verkaufsausstellungen und Messen. Im Herbstkatalog 1930 der bekannten Grassimesse in Leipzig tauchte zum ersten Mal ihr neuer Firmenname auf: „Die „Bastwerkstatt“ von Else Jacobs“.

### **Von Pasing in die Welt**

Spezielle Fachmessen für Kunsthandwerk bildeten für die „Bastwerkstatt“ einen der wichtigsten Vertriebswege. Die in den Zwischenkriegsjahren jeweils im Frühjahr und Herbst stattfindende Grassimesse in Leipzig sowie die Kunstgewerbemesse in Frankfurt am Main - nach 1949 - spielten hierbei eine wichtige Rolle für den westdeutschen und internationalen Markt.

Auf beiden Messen war Else Stadler-Jacobs zwischen 1927 und 1960 mit ihrer „Bastwerkstatt“ erfolgreich vertreten. Im Auftragsbuch der „Bastwerkstatt“ von 1930 finden sich neben Kunden aus Europa auch Kaufhäuser aus Kanada und den USA. Unterstützung bei der Erschließung des nordamerikanischen Marktes erfuhr Else Stadler-Jacobs u.a. durch den Kunstgewerbeverein München, der 1930 in der New Yorker Fifth Avenue eine Geschäftsstelle eröffnete, um die Produkte der Vereinsmitglieder in den USA bekannt zu machen.

Im Januar 1932 heirateten Else und Karl Stadler. Sie zogen mit der „Bastwerkstatt“ ins nahegelegene Laim und bekamen drei Kinder: 1932 Peter, der bereits mit zwei Jahren verstarb, 1934 Klaus und 1937 Gretel.

Bei Kriegsbeginn verlegte die Familie ihren Wohnsitz an den Ammersee, wo die Schwiegereltern von Else Stadler-Jacobs lebten. Während der Kriegsjahre blieb es ihr verwehrt, die Arbeit mit den Basttieren fortzusetzen.

## **Pressemappe TIERE IM TIM Kunsthandwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

### **Expansion am Ammersee**

Bereits kurz nach Kriegsende zeigte der Bayerische Kunstgewerbeverein im Haus der Kunst in München eine Exportausstellung - vorrangig für das amerikanische Publikum. Dort präsentierte Else Stadler-Jacobs ihre Basttiere. Mit der wachsenden Wirtschaftsleistung Deutschlands stiegen auch die Auftragszahlen für die „Bastwerkstatt“. Um die zahlreichen Bestellungen bewältigen zu können, bildete Else Stadler-Jacobs eigene Heimarbeiterinnen und Angestellte aus. In Zeiten des „Wirtschaftswunders“ arbeiteten teilweise über 50 Frauen für die „Bastwerkstatt“.

Im Januar 1952 ließ Else Stadler-Jacobs eine erste eigene Werkstatt auf dem Familiengrundstück in Aidenried am Ammersee errichten. Hölzerne Bombenkisten dienten dabei als günstiges Baumaterial. Bereits zwei Jahre später folgte ein Neubau mit Werkraum, Büro, mehreren Lagern und Versandlogistik. Das Material für die Herstellung der Tiere (Draht, feine und grobe Holzwolle, gefärbter Bast) sowie die dazugehörigen Anweisungen wurden von dort aus organisiert und an die Heimarbeiterinnen verteilt.

Prüfung und Qualitätssicherung der fertigen Tiere lagen stets in der Hand von Else Stadler-Jacobs selbst. Dadurch gewährleistete sie, dass jedes Produkt ihrer Firma ihren hohen Qualitätsstandards entsprach. So korrigierte sie oftmals Details, wie z.B. die Position von einzelnen Augen oder Flügeln bis spät in die Nacht. Tochter Gretel Stadler übernahm nach und nach verantwortungsvolle Aufgaben bei verschiedenen Arbeitsschritten, entwarf eigene Tiere und führte sogar den Betrieb, als ihre Mutter krankheitsbedingt für einige Zeit ausfiel.

### **Das Ende der „Bastwerkstatt“**

1961 heiratete Tochter Gretel und schied damit endgültig als mögliche Nachfolgerin der „Bastwerkstatt“ aus. Else Stadler-Jacobs machten über die Jahre gesundheitliche Probleme immer mehr zu schaffen. Daher reduzierte sie nach und nach den Betrieb, bis sie am 1. Januar 1970 die „Bastwerkstatt“ offiziell auflöste. Ihre langjährige Mitarbeiterin Marianne Hennig führte die Produktion und den Verkauf unter dem Namen „Bastkunst“ eigenständig fort, musste den Betrieb jedoch aus persönlichen Gründen nach wenigen Jahren aufgeben. Else Stadler-Jacobs arbeitete noch bis etwa 1972 selbstständig für wenige Kunden weiter und zuletzt nur noch für die eigene Familie.

## **Pressemappe TIERE IM TIM Kunsth Handwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

### **Bast - universelles Material für die „Bastowerkstatt“**

Als Else Stadler-Jacobs Anfang der 1920er Jahre mit Raffia-Bast experimentierte, stellte das im Kunsthandwerk ein Novum dar. Das besonders reißfeste und kostengünstige Material war bis dahin lediglich im Gartenbau, als Hobby-Werkstoff und als Ersatzmaterial in der Korbindustrie bekannt.

Zunächst verwendete Else Stadler-Jacobs gefärbten Bast für unterschiedliche Stickarbeiten. Für die Tiere ihrer „Bastowerkstatt“ lotete sie die vielfältigen Möglichkeiten des Materials weiter aus und erzeugte damit unterschiedlichste Texturen: von glatter Schlangenhaut bis zu struppigem Fell. Sie färbte, stickte, webte, wickelte und knotete mit Raffia-Bast und erschuf damit ihre einzigartige Tierwelt.

Die robusten Raffia-Fasern stammen aus den sogenannten Fiederblättern der Raffia-Palme, die hauptsächlich in Madagaskar, West- und Ostafrika beheimatet ist.

Um die Fasern zu gewinnen, „entfleischt“ man die abgeschnittenen Palmblätter und trocknet sie an der Sonne. Anschließend gilt es, jede Faser der Länge nach entweder mit den Fingern, einem Kamm oder einer Muschel abzuspalten, so dass ein 90 bis 120 cm langer seidener Strang entsteht.

Raffia-Fasern glänzen seidig, sind fest und dehnbar und daher gut zu verarbeiten. Raffia dient vornehmlich als Binde- und Flechtmaterial im Garten- und Obstbau sowie für kunsthandwerkliche Arbeiten, wie Matten, Körbe oder Hüte.

### **Färben von Bast**

Handelsüblicher Bast war nur in wenigen Farben erhältlich. Den künstlerischen Ansprüchen von Else Stadler-Jacobs genügte diese spärliche Farbauswahl nicht. Um ihre Tiere möglichst naturgetreu darstellen zu können, benötigte sie eine Vielzahl feiner Farbabstufungen. Deshalb färbte sie die Naturfasern selbst und erweiterte so ihre Farbpalette um eine Vielzahl unterschiedlichster Nuancen - vom dezenten Rosa bis zum knalligen Königsblau. Da die Farben nicht lichtecht waren, verblassten sie mit der Zeit und verloren ihre ursprüngliche Leuchtkraft. Auf dem Kachelofen ihrer Werkstatt erhitze Else Stadler-Jacobs Wasser in einem großen Topf und mischte darin die einzelnen Farbtöne aus Pigmentpulvern an. Die zuvor eingeweichten Bastfasern wurden in der Farblösung so lange bewegt, bis die gewünschte Farbintensität erreicht war. Anschließend hing sie die eingefärbten Faserstränge zum Trocknen an Schnüren auf.



**Pressemappe  
TIERE IM TIM  
Kunsth Handwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

**Von der Zeichnung zum Tier**

Um charakteristische Formen und Wesenszüge eines Tieres herauszuarbeiten, studierte Else Stadler-Jacobs reale Tiere in zoologischen Gärten und füllte zahllose Skizzenbücher mit Studien und Zeichnungen. Dieses exakte Naturstudium erschien ihr notwendig, um die Basttiere später auf das Wesentliche zu reduzieren und ihnen ihr arttypisches Aussehen zu verleihen - mit viel Humor und einer unverkennbar persönlichen Handschrift. Unterstützung erhielt sie dabei von ihrem Vater Carl, der für seine Arbeit als Dekorationsmaler häufig lebende Tiere studierte.

**Basttiere als Dekorationsobjekte**

Die Tiere der „Bastwerkstatt“ waren nicht als Kinderspielzeug gedacht, sondern als kunsthandwerklich hochwertige Dekorationsobjekte. Selbst robustere Modelle hätten durch Kinderhände schnell Schaden genommen und an Form verloren.

Für ihre Enkel machte Else Stadler-Jacobs später jedoch eine Ausnahme und fertigte einige Tiere speziell auf deren Wunsch als Spielzeug an.

**So wird´s gemacht: die Entstehung eines Basttiers**

Der Herstellungsprozess erforderte neben handwerklichem Geschick vor allem kräftige Hände. Trotz hoher Verkaufszahlen blieb die „Bastwerkstatt“ stets eine Manufaktur - jedes Tier wurde von Anfang bis Ende handgefertigt. Feine Unterschiede in Ausdruck und Form waren durchaus erwünscht und machten die Tiere zu Unikaten.

**Konstruieren / Drahtmodell**

Die Basis der Tiere bildete gebogener Draht. Durch dieses „Gerüst“ erhielten die Tiere ihre Stabilität. Außerdem ließen sich die Drahtformen gut vergrößern und verkleinern und erlaubten es, unterschiedliche Tiergrößen festzulegen.

**Modellieren / Holzwolle-Unterbau**

Mit grober und feiner Holzwolle wurde der Körper um den Draht herum modelliert, sodass nach diesem Schritt bereits das Tier als Rohling erkennbar war.

**Gestalten / Bast-Umwicklung**

Die Heimarbeiterinnen umwickelten die Rohlinge mit farbigem Bast, wodurch ein- oder mehrfarbige Grundkörper mit glatter Oberfläche entstanden. Die Enden der Bastfäden wurden vernäht, damit sie sich nicht lösten.

**Pressemappe**  
**TIERE IM TIM**  
**Kunsth Handwerk aus Bast von Else Stadler-Jacobs**

**Individualisieren / Bast-Stickerei**

Gebogene Polsternadeln sowie flache Flecht- und Sticknadeln halfen, die Körperformen noch detaillierter auszuarbeiten und zu besticken. So ergaben sich unterschiedliche Oberflächenstrukturen zur Imitation von Fell, Federn und Haut. Besondere Beachtung schenkte Else Stadler-Jacobs der Position der Augen, die den Tieren ihre charakteristische Ausdrucksqualität verliehen und sie so lebensecht und liebenswert erscheinen ließen.